

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Maths der Stadt Leipzig.

№ 57.

1872

## Holzpflanzen = Verkauf.

Zum Frühjahr 1872 können vom Forstrevier Burgau durch den Revierverwalter Herrn Förster hierzu (Forsthaus Burgau bei Ehrenberg) nachverzeichnete Holzarten zu den beigegebenen Preisen gekauft werden:
6000 Stück eingeschulte Eichen $2\frac{1}{2}$ Meter hoch à Hundert 4,- - - - -
6000 " bergl. 3 " " " " 5,- - - - -
1000 " bergl. $4\frac{1}{2}$ " " " " 15,- - - - -
100 " amerikanische Eichen (rubra) " " " " Städ - - - - -
600 " hochblättrige Thorn zu Alleeäumen " " " " 5,- - - - -
600 " bergl. Eichen " " " " 5,- - - - -
600 " Rothbuchen " " " " 2,- 5,- - - -
600 " bergl. " " " " 1,- 5,- - - -
600 " Birken 3-4 Meter hoch " " " " 5,- - - - -
1000 " bergl. $2-2\frac{1}{2}$ " " " " 3,- - - - -
1000 " bergl. $1\frac{1}{2}-2$ " " " " 2,- - - - -
3000 " dreijährige Lindenstaat 1- $1\frac{1}{2}$ Meter hoch " " " " 2,- - - - -
6000 " bergl. 1 " " " " 1,- 10,- - - -
6000 " bergl. $\frac{3}{4}$ " " " " - 20,- - - -
2000 " Fichten zu Gartenanlagen " " " " Städ - - - - -
1000 " bergl. " " " " Hundert 4,- - - - -
15000 " zweijährige eingeschulte Fichten " " " " - 20,- - - -
15000 " zweijährige Fichtenstaat " " " " - 3,- - - -

#### **Der Rath's Vorst-Deputation**

### Non-English.

Dresden, 24. Februar. Die zweite Deputation der Zweiten Kammer (Ref. Abg. Rausch) hat Bericht erstattet über das königl. Denk. den Bau einer Eisenbahn von Chemnitz nach Döbeln. Darauf betreffend.

zur über Rue nach Adorf betreffend.  
Die Deputation schlägt der Kammer folgen-  
de vor:  
1. Die Kammer wolle die Staatsregierung er-  
mächtigen:  
1) einer zu bildenden Actien-Gesellschaft, welche  
sich mit den von der Staatsregierung auf-  
geführten Punctationen über die Aus-  
führung der Bahlinie Chemnitz-Rue-Adorf  
vertraut zu machen und für deren Aus-  
führung hinreichende Garantie leistet, Con-  
cession zu erhalten zum Bau einer vor-  
liebig eingeleistig auszuführenden, hinsicht-  
lich des Grundwerbs aber auf zwei Ge-  
leise zu berechnenden Eisenbahn von Chem-  
nitz über Zwönitz, Rue, Jägersgrün, Schöna  
nach Adorf, sowie folgender eingeleistiger  
Befahrabnahmen:

Breitbahnen:

- a) von einem in der Nähe von Zwönitz gelegenen Punkte der Hauptbahnen nach Stollberg und Zugau, bei dieser Linie jedoch unbeschadet des Vorzugsbrechtes der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn-Gesellschaft oder der eventuellen Ueberweisung an die projectirte Eisenbahn von Annaberg nach Glauchau;
- b) von Schöna bis Klingenthal (zu weiteren Fortsetzung nach Faltenau in Böhmen);
- 2) ob auf Grund der nur genannten Punktionen bei dem Bau dieser Bahnen mit einer Aktienzeichnung in der Höhe von 2,500,000 Thlr. zu beteiligen und diese Beträge den mobilen Besitztümern des Staates zurückzuführen zu ernehmen, und zwar unter

termögens zu entnehmen, und zwar unter Verweisung auf Art. 15 des außerordentlichen Ausgabebudgets;

II. Für diese Concession die Aufnahme folgen der überweltler Bedingungen beantragten:

1) daß der Bau der Hauptlinie sowie der sub b genannten Zweigbahn nach Klingenberg ohne Vergug, der Bau der sub a genannten Zweigbahn nach Stollberg sofort nach ge-

b) daß die bereits aus der Staatskasse auf die Strecke Aue - Jägersgrün verwendeten Kosten und eingegangenen Verbindlichkeiten für Vermessungen, Expropriationen, angelegte Bauten u. s. w. von der Eisenbahn-Gesellschaft voll zurückgestattet werden.

c) daß die Bahnhöfe resp. Haltestellen möglichst nahe und vortheilhaft für die Orte angelegt werden, deren Interessen sie vorzugsweise zu dienen bestimmt seien.

#### Neurophysiologische Wahrnehmung

Die „Kölner Zeitung“ schreibt mit Bezug auf Preußens innere Lage: „Der Kampf gegen uns war vorherzusehen, der Sieg der guten Seite von Anfang an unzweifelhaft, die Haltung des Fürsten Bismarck nur für Diejenigen überzeugend, die nicht wußten, in welchem Maße diesem großen Minister die Idee des Staats- und Nationalwesens eins geworden ist mit seinem eigenen Verlust, wenn wir auch mit Freuden

selten an der unrechten Stelle anzubringen, wir gefallen uns auch wohl in Überschätzung der eigenen Art — durchschnittlich fehlt uns aber das Gefühl ruhiger und solider Sicherheit, welches jede große Nation haben muß, das sich aber freilich nur durch dauernden Besitz und durch eine feste geschichtliche Überlieferung erwerben läßt. So lange im unserem gesellschaftlichen Leben der Fremde mehr wiegt, als der Einheimische, so lange innerhalb deutschen Landes jeder Russ oder Engländer für einen vornehmen Herrn genommen wird, vor dem man sich dienstbesessen bückt, so lange fremde Stoffe und Schnitte vor den eigenen bevorzugt, fremde Sitten als Zeichen überlegener Bildung nachgeahmt werden, so lange werden wir trotz aller großen Worte eine Gleichstellung mit den übrigen großen Nationen nicht erzwingen können und uns nicht wundern dürfen, wenn die Entdeutschung ins Ausland oder an die Grenzen vertriegelter deutscher Elemente nach wie vor die Regel bildet, während die in unserer Mitte lebenden Fremden — Fremde bleiben.

Wie die „Pos. Blg.“ mittheilt, ist der Polizeidirector Dr. Stieber Mittwoch (21.) in Posen gewesen, um in Sachen des angeblich beabsichtigten gewesenen Attentats auf den Reichskanzler Fürsten Bismarck Ausklärungen zu suchen. Der

Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 25. Februar. (Vorläufiger Bericht.) In der gestern Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung der Handelskammer erachte der Herr Präsident aus der Registrande die Mitteilung, daß der Deutsche Handelsstag eine Sitzung (die bekanntlich im April in Leipzig stattfinden sollte) auf die Tage des 15., 16. und 17. Mai verschoben habe. Das Mitglied der Kammer, Herr Blaum, hat freiwillig seinen Auskunft erläutert. Die Kammer trat dem Ausschußbericht, die Petition des Verbands sächsischer Buchhugvereine um Aufhebung der Stempelabgabe von Schulverschreibungen &c. betreffend (Referent Herr Bassege), bei und beschloß sie damit. Die Petition dahin, daß das ganze sächsische Stempelgesetz einer Revision unterzogen werde. — Auch der Ausschußbericht über den Antrag des Herrn Lorenz, gleichmäßige Rottung der Wechselcouisse betreffend (Ref. Herr Stadler, Wagner), in welchem vorgeschlagen wurde, die von Herrn Lorenz angeregte Frage weiter zu verfolgen und dieselbe dem Deutschen Handelsstage zur Erfreilung neuerter Schritte vorzulegen, erhielt die einstimmige Genehmigung der Kammer. — In Betreff des Besuchs des Landtagabgeordneten Stauff und Unterstützung seines in der II. Kammer gestellten Antrags auf Beseitigung des Bogenfahrtenbillsenburg hatte die Deputation für Verkehr zu wesen die Beseitigung des Uebelstandes zwar als wünschenswert bezeichnet, den Antrag jedoch auf technischen und finanziellen Gründen nicht zu befürworten vermocht und deshalb vorgeschlagen, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Die Kammer trat auch diesem Deputationsvorschlage bei.

\* Leipzig, 25. Februar. Die am Sonnabend im kleinen Saale des Burgkellers abgehaltene Müllerversammlung war sehr zahlreich besucht. Es waren, wie aus der darüber geführten Präsenzliste sich ergab, fast alle Wühlen der Umgegend vertreten. Den Gegenstand der Verhandlungen, welche unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Sellnick aus Brandis geführt wurden, bildete hauptsächlich die Frage, ob und wie weit es möglich wäre, den Preis für Zohnmahlen, unter Anschluß an die gesetzlich eingeführten neuen Maß- und Gewichtsverhältnisse, zu erhöhen. Die darüber geführte Debatte wurde wesentlich durch den Bericht des Herrn Eisenreich in Neuschönfels — der in seiner Stellung als Vorsitzender des Allgemeinen Sächsischen Müllerverbandes anwesend war — über den Erfolg ähnlicher Versammlungen in anderen Gegenden unterstützt, aus welchem hervorging, daß die Mahlöhne anderwärts um 25 bis 50 Proc. erhöht wären und getan gegeben würden. Nachdem sich die Versammlung dahin erklärt hatte, daß die zu fassenden Beschlüsse für alle Anwesenden bindend sein sollten, einigte man sich dahin, daß vom 1. April d. J. ab von je 100 Pfund Mahlgut (Getreide mindestens 6 Mgr. Mahlgeld und 4½ Pfund Flug berechnet werden sollte und jede Übertretung dieses Uebereinkommens mit 10 Thlr. und mit 25 Thlr. im Wiederholungsfall, zur Dribarmencasse geahndet würde. Dieser Beschluß wurde von Herrn Eisenreich genau zu Protocoll genommen und von den Anwesenden unterzeichnet. Da wegen vorgerückter Zeit bereits mehrere Interessenten fortgegangen, übernahm es Herr Bösig aus Stahmeln, deren Unterschrift nachträglich zu besorgen. Am 17. März